

zerbrochen und zeigt in höherem Relief eine männliche Figur, 4' hoch (Taf. IV, 2), in einer leichten Tunica, in der Linken ein Körbchen, in der Rechten, wie es scheint, ein Weinesser; wahrscheinlich ist der Dargestellte ein Winzer. Der Arbeit nach dürften diese Sculpturen aus ziemlich später Zeit (dem 4. Jahrhunderte n. Chr.) stammen; sie haben grosse Ähnlichkeit mit mehreren auf dem Leibnitzer Felde bei Seckau in Steiermark gefundenen ¹⁾.

Neben diesem Grabe fand man einige Bruchstücke von Steinplatten mit eigenthümlichen Verzierungen (Taf. IV, 3, 4) und das Capitäl einer kleiner Säule (Taf. IV, 5), sammt der hohen Deckplatte 1' hoch, mit kannelirtem, achteckigem Schafte, von fast byzantinischem Charakter. Es gehörte nicht zu dem Grabe, sondern wahrscheinlich zu einem kleinen, nicht römischen Gebäude. — Die gefundenen Steine befinden sich jetzt im Gemeindehause zu Parndorf; das Grab dürfte übrigens kaum vereinzelt sein, und bei genauerem Nachforschen würde man ohne Zweifel noch mehrere auffinden, was der Sculpturen und allfälliger Inschriften wegen wünschenswerth wäre.

*Denkmäler dreier Königinnen im k. k. ägyptischen
Cabinette.*

Von dem e. M., Hrn. Professor Boller.

(Mit 1 Tafel.)

I.

Inscription des Deckels vom Sarkophage der Königin Neitcheateb.

Dieser Deckel der vor zwei Decennien bei Sementut (Sebennytus) in Unter-Ägypten neben dem seither im Sande vergrabenen Sarkophage gefunden wurde, hat die Form einer Mumie mit dem gebräuchlichen Kopfschmuck (Klaft) und Halsbande (Oskh, usχ) und trägt auf seinem Mitteltheile folgende, in fünf verticalen Columnen von der Rechten gegen die Linke verlaufende hieroglyphische Inschrift, welche wir, nach der in einem früheren Aufsätze angedeuteten Methode umschreiben und das dort nicht Berührte in einer angefügten Tabelle ergänzen:

¹⁾ Vgl. Muchar, Gesch. d. Steiermark I. Bd., Taf. XIV, 29. Taf. XVIII, 33.